

Lostorf

Livia Brügger und Myron Mathys sind die Schnellsten

Bei Spätsommerwetter trafen sich knapp 200 Schülerinnen und Schüler sowie zahlreiche Zuschauerinnen und Zuschauer zum traditionellen Schnällsch LOSTORFER. Dabei ging es neben Medaillen, Pokalen und tollen Sachpreisen auch um die Ehre, sich ein Jahr lang die schnellste LOSTORFERIN resp. den schnellsten LOSTORFER nennen zu dürfen. Nach den Vorläufen am Vormittag ging es in den Finals um die Podestplätze und Medaillen je Klassenstufen. Als Gesamtschnellste wurde Livia Brügger erkoren, während Myron Mathys seinen Titel aus dem Vorjahr verteidigen konnte. Siegerin des Klassenpreises wurde die Klasse 5b.

Auf Kindergartenstufe wurden die Schnellsten mit Massenstart erkoren. Während es die einen in diesem Alter noch gemütlich nahmen, setzten sich andere ab dem Start an die Spitze. Amalia Völlmin und Mila von Däniken waren die schnellsten Mädchen, Luca Marrer und Lennon Abad Murillo gewannen bei den Knaben. Das LZ LOSTORF be-



Die Sieger Livia Brügger und Myron Mathys. Bild: zvg

dankt sich bei allen für die spannenden Wettkämpfe und das zahlreiche Erscheinen. Ein besonderer Dank gilt auch den Sponsoren für die T-Shirts und Sachpreise. Die sind die Mobiliar, Schreinerei Coray, CKW LOSTORF und Pizzeria Sonne.

Michel Grimm



Meine Gemeinde

So machen Sie mit

Auf www.oltnertagblatt.ch können Sie Beiträge veröffentlichen. Vorrang haben Zuschriften, die nicht mehr als 1500 Zeichen enthalten. Die Redaktion entscheidet, welche Texte in der Zeitung erscheinen und behält sich Kürzungen vor.

Bei Fragen erreichen Sie das Meine-Gemeinde-Team unter 058 200 58 50 oder meinegemeinde@chmedia.ch.

Olten

Procom «on the road»: Im Auftrag der Inklusion unterwegs

Inklusion bedeutet für Procom «auf die Hürden in der Kommunikation von gehörlosen und schwerhörigen Menschen aufmerksam zu machen und zu sensibilisieren». So beschreibt Roman Probst, Geschäftsleiter, den Auftrag und die Mission der Stiftung Procom. Am Internationalen Tag der Gebärdensprache war die Stiftung für gehörlose und schwerhörige Menschen deshalb in Freiburg, Olten und Zürich unterwegs und warb für eine «inklusive Welt».

Der Internationale Tag der Gebärdensprache (English International Day of Sign Languages, früher Tag der Gehörlosen) ist ein Aktionstag, der jährlich am 23. September stattfindet. Auch die Stiftung Procom, deren Hauptsitz sich in Olten befindet, war an Veranstaltungen schweizweit präsent mit dem Ziel, die Bevölkerung bezüglich der erschwerten Kommunikation für gehörlose und schwerhörige Menschen zu sensibilisieren und gleichzeitig auf ihr Dienstleistungsangebot für eine «inklusive Gesellschaft» aufmerksam zu machen.

In Freiburg, Olten und Zürich lag der Fokus der Öffentlichkeitsarbeit auf der spielerischen



Das Procom-Team mit Geschäftsleiter Roman Probst und Stiftungsratspräsident Alexander Volmar. Bild: zvg

Vermittlung der Lebensumstände gehörloser und schwerhöriger Menschen, aber auch auf den Dienstleistungen, die Procom seit Jahrzehnten erbringt. Dienstleistungen, welche die Kommunikation zwischen hörenden und gehörlosen Menschen einfacher machen.

«Das Fazit der Sensibilisierungskampagne in den drei Städten sei medial, aber auch für die Belegschaft durchs Band positiv» meint Andreas Janner, Vizepräsident des Stiftungsrats von Procom, und zeigt sich zufrieden. Nicht zuletzt auch, weil die Mitarbeitenden von Procom,

welche sich im Rahmen der Initiative eingesetzt haben, die Aktionen als «äusserst positive Erfahrung und Bereicherung wahrgenommen hätten».

Vor diesem Hintergrund nimmt Procom seit dem Zugang von Geschäftsleiter Roman Probst einen verstärkten Aufwind wahr: Der ehemalige Unternehmer und PR-Profi hat die Stiftung Procom in den vergangenen Monaten geprägt, so dass die gehörlosen und schwerhörigen Menschen sich auf neue Perspektiven freuen können.

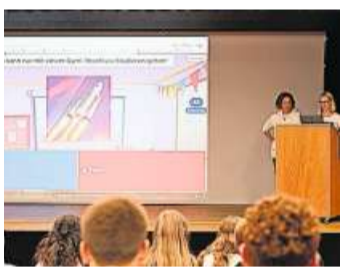
Christian Gremaud

Olten

Schüler im Workshop Yousty

In der Aula der Kantonsschule sind die Klassen der 2. Sek P versammelt. Stefanie Näf von Yousty stellt ihr Team vor und zeigt kurz, was die Website www.yousty.ch bietet: ein riesiges Angebot von Lehrstellen, Stellen für Schnupperlehren, Unterlagen zur Unterstützung in der Berufswahl, Unterlagen für die Bewerbung.

Der eigentliche Berufswahlmorgen besteht aus einem Parcours durch fünf Themen – überall erhalten die Schülerinnen und Schüler einen Einblick in die einzelnen Aspekte, geführt von den Frauen von Yousty, unterstützt durch ihre Klassenlehrkräfte. Natürlich wissen alle, dass der erste Eindruck zählt, also wird an einem Posten professionell ein Bewerbungsfoto gemacht. Welche Stärken und Fähigkeiten habe ich? Welcher Beruf passt am besten zu mir? Auch hier helfen zwei Posten den Schülerinnen und Schülern, über diese Dinge nachzudenken und zu sehen, welche Möglichkeiten ihnen zur Verfügung ste-



Berufswahlmorgen für die Klassen der 2. Sek P. Bild: zvg

hen. Wie bewerbe ich mich richtig? Und wie bereite ich mich sinnvoll vor auf ein Vorstellungsgespräch? Zwei Posten führen in diese Themen ein.

Die Schülerinnen und Schüler sind gut gelaunt und aktiv dabei. Im Deutschunterricht werden sie in den nächsten Wochen weiterführen, woran sie an diesem Morgen geschnuppert haben. Der Berufswahlmorgen endet wieder in der Aula mit einem Quiz zur Berufswahl, nochmals sind die Sek-P-Klassen angespornt und fröhlich.

Patrick Heller

Kappel

Männerchor Kappel auf Sängerreise

Am 23.9.2023 trafen sich die Mitglieder des Männerchores Kappel zu einer zweitägigen Sängerreise in die Bodensee-Region. Die Vorfreude war gross, denn nach drei Jahren war es die erste Chorausfahrt, die wir mit unseren Partnerinnen unternehmen konnten. Ein Car war angemietet und bei Spätsommerwetter begann die Reise in Richtung Ostschweiz. Nach einem Zwischenhalt in Illnau, wo im Restaurant Rössli Kaffee und Gipfeli für uns bereitstanden, ging es nach St. Gallen. In dieser wunderschönen Stadt war die Besichtigung der Stiftsbibliothek ein Erlebnis. Der Bibliotheksraum gilt als einer der schönsten weltweit und kann auf eine Geschichte zurückblicken, die bis ins 8. Jahrhundert reicht.

In der nahe gelegenen Stiftskirche hatten wir die Erlaubnis, einige Lieder vorzutragen. Das zwischen 1756 und 1760 im



Der Männerchor war mit den Partnerinnen auf einer zweitägigen Reise. Bild: zvg

spätbarocken Stil errichtete Gotteshaus besitzt eine ausgezeichnete Akustik und wir haben uns besonders darüber gefreut, dass wir dort auftreten durften.

Weiter ging es nach Romanshorn am Bodensee, wo ein feines Mittagessen angerichtet war. Danach brachte uns eine Fähre ans andere Ufer des Sees, nach Meersburg im deutschen Bundesland Baden-Württemberg. Nach einem Stadtbummel

verbrachten wir im Restaurant Winzerstuben einen gemütlichen Abend, bevor uns die Fähre nach Konstanz zurückbrachte. Hier verbrachten wir die Nacht im Hotel Harbr.

Am Sonntagmorgen bestiegen wir in Konstanz ein Schiff, das uns in ca. 3½ Stunden bis Schaffhausen brachte. Bei guter Stimmung verging die Zeit wie im Fluge. In Schaffhausen erwartete uns unser Car und die

Reise führte nach Wilchingen TG. Hier fand ein Winzerfest statt und wir nutzten das Treiben für einen spontanen Gesangsauftritt, der viel Beifall fand. Anschliessend durften wir in der Weinkellerei Rötiberg Weiss- und Rotweine degustieren, auch ein ausgezeichnete Weinbrand war dabei. Gut gelaunt ging es auf die Heimreise.

Manfred Pfitzner

Erlinsbach

Mittwochswanderer auf Rundwanderung um Madiswil im Oberaargau

Perfekter hätte das Wetter für den Herbst-Tagesausflug nicht sein können. Beim Start mit dem Bus in «Speuz» erfüllte eine leichte Jacke ihren Zweck, aber nach dem Kaffee mit Gipfeli im Café Ascot in Madiswil verschwand sie im Rucksack.

12 Wanderkollegen nahmen die Rundwanderung unter der Leitung von Heinz Kaufmann unter die Füsse. Bis zur Hochwacht (781 m), dem höchsten

Punkt im Oberaargau, überwand die Gruppe knapp 300 Höhenmeter und genoss während der ersten Etappe Lichtspiele zwischen Sonne und Morgendunst, den Duft von gemähtem Gras und die Blicke neugieriger Kühe. Beim Aussichtsturm Hochwacht war die Zeit für eine Pause und den Apéro gekommen. Einige stiegen die 91 Stufen auf den Turm hoch und genossen die 360 Grad Aus-

sicht. Der Spruch «Von nun an gings bergab» passte, denn bis zum Restaurant Traube in Reisiwil brauchte man die Wanderstöcke eher zum Bremsen. In der Gartenwirtschaft warteten sechs weitere Wanderkollegen, nun war die Gruppe vollzählig. Nach dem feinen Mittagessen blieb Zeit für einen Jass und das Gruppenfoto, bevor die nun 15-köpfige Wandertruppe die letzte Etappe anpackte. Hin auf

und hinunter durch die schöne Gegend des Oberaargau. Am Schluss des letzten Anstieges das obligate Gläschen «Äntebüsi» und das letzte Ziel, der Bahnhof Madiswil, kam rasch näher. Nach rund 3½ St. Wanderzeit kam die Rückfahrt mit Zug und Bus recht, um wieder Energie aufzubauen. Wie geplant um 17.30 waren wir zurück in Speuz.

Daniel Häfliger



Auf der Wanderung im Oberaargau bei Spätsommerwetter. Bild: zvg